



Okzipitalneuritis: Ein komplizierter Fall – erfolgreich behandelt und beseitigt ohne Steroide oder Operation

von Dr. Manon Lavoie, USA

Okzipitalneuritis ist eine Entzündung des Okzipitalnervs, der von der C2/C3 Nervenwurzel abzweigt und einen Großteil des hinteren Kopfbereiches innerviert. Okzipitalneuritis ist gekennzeichnet durch Neuralgie, Hyperästhesie, Anästhesie oder Parästhesie, Paralyse und Muskelatrophie in dem von dem betroffenen Nerv versorgten Bereich.

Okzipitalneuritis wird für gewöhnlich durch ein Trauma der oberen Halswirbelsäule oder des Bereichs des Kopfes verursacht, der von dem Okzipitalnerv innerviert wird. Virale Infektionen, allgemeine Entzündungen, bestimmte Nahrungsmittel (besonders bei Frauen über 50 mit Gicht oder Diabetes) und sogar zu starkes Massieren können die Neuritis auslösen. Verspannte Muskeln und Bänder, die auf den bereits entzündeten Nerv drücken, können den Schmerz noch verschlimmern.

Okzipitalneuritis kann leicht fehldiagnostiziert und somit falsch behandelt werden. Viele Fälle werden als Migräne diagnostiziert. Migränemedikamente bringen selten eine Linderung, und wenn, dann nur vorübergehend. Wenn die Medikamente in episodischen Fällen vorübergehende Linderung verschaffen, so führt dies meistens zu langfristigen Schmerzbehandlungen, die niemals die wirkliche Ursache aufdecken. Diese Erkrankungsfälle sind dafür bekannt in ihrem Schweregrad fortzuschreiten, und der Patient mag zahlreiche Arztpraxen durchlaufen, bevor er die richtige Diagnose und Behandlung erhält.

Zu den typischen Symptomen einer Okzipitalneuritis zählen:

- Örtlicher Okzipitalschmerz.
- Der Bereich kann leicht bis extrem empfindlich bei Berührung sein, bestimmte Bewegungen und jeder Druck sind schmerzhaft.
- Der Schmerz reicht von entsetzlich stechend bis stumpf, er kann von Druck oder Brennen begleitet sein und kann episodisch oder dauerhaft sein.
- Die betroffenen Bereiche bleiben funktional.
- Zusammenhängende Muskeln können verkrampfen.

Orale Medikamente wie Ibuprofen, Kodein, Celebrex und selbst Antidepressiva vermögen wenig bis keine Linderung zu verschaffen. Behandlungsmöglichkeiten variieren von Ernährungsumstellung bis zur Operation.

Dahingegen sind pflanzliche Präparate, Homöopathie, Akupunktur und Chiropraktik alles sehr hilfreiche alternative Therapien. Ein Patient, der hinsichtlich alternativer Behandlungsmethoden weniger kundig ist, mag orale Medikamente nehmen oder Steroid-Injektionen erhalten, die vorübergehende Linderung der Entzündung und des Drucks bewirken, welche den Schmerz verschlimmern. Einige entscheiden sich für eine Operation, bei der der Nerv durchtrennt wird, oder auch für eine Mikro-Dekompressionsoperation der Nervenwurzel, des Ganglions und des postganglionären Nervs. Alternativ informierte Patienten (so wie die Person, um die es später in diesem Artikel geht) wissen, dass Medikamente auch scha-

den oder Nebenwirkungen haben können und dass Operationen dauerhaft sind, die andere Funktionen eines Nervs gefährden/zerstören können. Es ist sinnvoller, dass eine "Ursache" behandelt und beseitigt wird, damit eine wirkliche Heilung eintritt.

Fallstudie

Das Folgende ist das Fallbeispiel einer 42-jährigen Frau, die unter extremen Schmerzen und Druck im rechten Okzipitalbereich litt. Der Schmerz setzte ziemlich plötzlich nach einer Abendmahlzeit ein, begleitet von leichtem Durchfall für sechs Tage. Der Okzipitalschmerz war bis zum Morgen stärker geworden und wurde auf einer Schmerzskala von 1-10 mit 8 bewertet. Beugen und Sitzen verschlimmerten den Zustand erheblich. Gehen war noch die angenehmste Bewegung.

Während des stärksten Schmerzes, der zweieinhalb Wochen andauerte, erklärte die Patientin, dass sie lieber ihre 23 Stunden andauernden Wehen zwei Mal wiederholen würde, als diese Schmerzen noch einmal durchzumachen. Sie wollte keine Medikamente oder Steroidinjektionen zur Blockade des Neuritis-Schmerzes in Erwägung ziehen, sondern bestand darauf, die Ursache auf natürlichere Weise zu behandeln.

In dem Wissen um die Wichtigkeit des Schlafs für die Heilung erlaubte sie sich hin und wieder den Gebrauch von Ibuprofen (gerade soviel, um die Schmerzen erträglich zu gestalten), um schlafen zu können,



und gelegentlich während der vier Tage, an denen der Schmerz am stärksten war. Der Schmerz an diesen vier Tagen wurde von ihr mit 9,5 bewertet.

Behandlungen und Bewertungen

Die Patientin erhielt während dieser gesamten Episode weiter chiropraktische Betreuung. Das Nervensystem stand sehr unter Stress, daher konzentrierten sich die Behandlungen auf eine sanftere Vorgehensweise, bei der ein Aktivator (ein Instrument mit einem Federmechanismus, das mit geringer Kraft ganz bestimmte Berichtigungen bewirkt) die meisten Adjustierungen vornahm. Okzipitale, kraniale und Becken-Lendenadjustierungen dominierten die Behandlung während der Okzipitalneuritis.

Arzneimittel der Phase eins

In den ersten vier Tagen wurden OKOUBASAN® D2 Tropfen und FORTAKEHL® D3 Zäpfchen verabreicht, um die Magen-/Darmprobleme zu behandeln, die mittels der Applied Kinesiology Methode des Muskeltestens als Hauptursache herausgefunden wurden.

OKOUBASAN® wurde mit fünf Tropfen vier- bis sechsmal täglich dosiert, und FORTAKEHL® Zäpfchen wurden nächtlich verabreicht. Sie hatte ihren ersten "normalen" Stuhlgang sechs Tage nach dem Einsetzen der Symptome und fünf Tage nach Beginn der Einnahme der Präparate.

Weitere Muskeltests ergaben, dass das allgemeine Nervensystem und emotionale Komponenten die gegenwärtig auftretenden Hauptprobleme waren. In der zweiten Phase wurden folgende Arzneimittel für eine Woche zur Unterstützung des Nervensystems angewendet: NOTAKEHL®, NIGERSAN®, QUENTAKEHL®, CITROKEHL® und NIGERSAN® ATOX D6/ASPITOX.

Behandlungen und Arzneimittel der Phase zwei

Die Yuen Methode (eine von dem Chiropraktiker Dr. Kam Yuen entwickelte energetische Heilmethode) und E.F.T. (Emotionale Freiheitstechnik, entwickelt von Gary Craig) wurden gleichzeitig angewandt, um die emotionalen Komponenten zu unterstützen.

NOTAKEHL®, QUENTAKEHL® und NIGERSAN® Zäpfchen wurden alle nächtlich verabreicht. CITROKEHL® (Mischung flüssiger Verdünnungen) wurde mit einem 3/4 Teelöffel zweimal täglich dosiert und NIGERSAN® ATOX D6/ ASPITOX mit zehn Tropfen oral anstelle von NIGERSAN® am 6. und 7. Tag.

Am Ende der zweiten Woche waren die Magen-/Darm- und die emotionalen Komponenten behoben, und die Nervenentzündung präsentierte sich als letzter Schwerpunkt. In dieser dritten und letzten Phase erwiesen sich Protezyme (eine Proteasen-Enzymmischung der Fa. Energique) und Traumeel (Kapseln und Salbe der Fa. Heel) als wirksam.

Arzneimittel der Phase drei

Das Protezyme wurde mit zwei Kapseln circa viermal täglich dosiert. Traumeel® Tabletten wurden circa sechsmal täglich dosiert, und die Salbe wurde vier- bis sechsmal täglich äußerlich in dem betroffenen Bereich angewandt. Dies wurde für insgesamt vier Wochen fortgeführt.

Die Schmerzen nahmen in den letzten vier Wochen insgesamt kontinuierlich ab, mit täglichen Verschlimmerungen hauptsächlich spät am Tag (sie sitzt beruflich den ganzen Tag) und zur Schlafenszeit. Die Schmerzen wurden in den letzten zwei Wochen mit 2-3 bewertet und verschwanden genau sechs Wochen nach ihrem Einsetzen.

Dies war ein komplizierter Fall mit Magen-/Darmbeschwerden, emo-

tionalen Komponenten und andauernden extremen Schmerzen. Die Tatsache, dass Schmerzen, die mit 8 und zeitweise mit 9,5 bewertet wurden, innerhalb von drei Wochen auf etwa 2-3 reduziert wurden, war – nach Meinung der Patientin – beeindruckend. Die Patientin fand, dass die aufgewendete Zeit und Mühe es wert waren. Sie war und bleibt glücklich mit allen Behandlungen und der letztendlichen Heilung der Okzipitalneuritis.

Mögliche Abwandlungen

Dauer und Umfang der Behandlung waren intensiver als sie bei weniger schweren Fällen nötig sind. In Fällen, in denen die Ursache nicht ernährungsbedingt ist, können die Arzneimittel der ersten Phase weggelassen werden. Bei weniger schweren Fällen könnte in der zweiten Phase anstelle der Zäpfchen mit Tropfen oder Kapseln eine Besserung erzielt werden. Falls keine emotionale Komponente eine primäre oder sekundäre Ursache darstellt, so sollten auch die emotionalen Techniken weggelassen werden. Wenn das Nervensystem eine längerfristige Unterstützung benötigt, wenden Sie die Arzneimittel der Phase zwei zusammen mit denen der Phase drei an. Wahrscheinlich können in weniger schweren Fällen auch die hohen Dosierungen und die Häufigkeit der Einnahmen in Phase drei reduziert werden, insbesondere dann, wenn provozierende Bewegungen und Haltungen vermieden werden können. □

© Explore! Volume 16, Number 3, 2007

Übersetzung und Veröffentlichung mit Genehmigung des Verlages EXPLORE! Publishing, 928 541-1920 oder 800 320-6035, P.O. Box 11510, Prescott, AZ 86304